

Dankbar schaue ich auf das Jahr 2023 zurück. Mit der treuen Unterstützung unserer Spender konnten wir mit knapp 1,2 Mio. Franken an ausbezahlten Spendengeldern, zahlreiche Projekte aus der franziskanischen Familie unterstützen. Mit unseren Missionsbriefen haben wir dieses Jahr für 30 Projekte aus der franziskanischen Familie Gelder gesammelt. Diese Projekte stammen aus unterschiedlichen Bereichen: Bildung, Nahrung, Wasserversorgung, Bewusstseinsbildung oder Nothilfe. Wir versuchen auch immer die verschiedenen Weltregionen zu berücksichtigen, d.h. Länder in Afrika, Lateinamerika und Asien. Neben den in den Missionsbriefen vorgestellten Projekten, konnten wir noch eine Vielzahl anderer Vorhaben fördern, z.B. vier Ernährungsprojekte in Afrika dank der grosszügigen Unterstützung des Adventsbazar der Pfarrei Hl. Geist Höngg in Zürich.

Hier ein paar konkrete Beispiele: In Thandla/Indien haben wir der Sr. Harsha geholfen beim Aufbau einer Baumschule, welches es der lokalen Bevölkerung erlaubt durch zusätzliche Einnahmen die Lebenssituation zu verbessern. Die Franziskanerinnen in Agereselam/Äthiopien konnten wir unterstützen beim Bau zusätzlicher Räume für ihren Kindergarten. In Brasilien konnten wir in einem Projekt der Landpastoral, wo auch Franziskanerbrüder/-schwestern involviert sind, helfen die Landrechte enteigneter Kleinbauern durchzusetzen. Wichtig ist uns vor allem, dass die elementaren Lebensgrundlagen für alle Menschen sichergestellt werden. In diesem Anliegen konnte in der St. Clare Schule der Franziskanerinnen in Elburgon/Kenia ein Tiefbrunnen gebaut werden oder in Coronel Oviedo/Paraguay finanzieren wir in der Schule der Franziskanerbrüder die Mittagsverpflegung der Schüler.

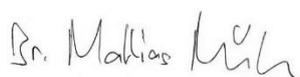
Dies zeigt, wie wir auf ganz unterschiedliche Weise unseren franziskanischen Geschwistern helfen, damit sie vor Ort da sein können für Menschen in Not. Dies ist nur dank der grosszügigen Unterstützung unserer Spender und Spenderinnen möglich. Weil dieses Jahr keine grösseren Erbschaften eingegangen und auch die Spenden aus den Stiftungen und Pfarreien zurückgegangen sind, ist das Spendenvolumen mit 1.5 Mio. Franken kleiner geworden. Die privaten Einzelspenden machen mit knapp vier Fünftel den grössten Anteil an den Spendeneinnahmen aus und sind stabil geblieben.

Was mich auch immer wieder freut sind persönliche Kontakte und Begegnungen mit den Projektverantwortlichen und unseren Spender und Spenderinnen. Im Sommer hat uns Sr. Hedwig aus Kamerun besucht. Die Franziskanerinnen führen dort Schulen und Krankenstationen. Sie hat uns erzählt von den Konflikten im Land, aber auch von der grossen Dankbarkeit der Menschen, denen sie helfen können. Im Dezember waren dann Brüder aus Mexiko und Guatemala zu Gast, welche sich seit Jahren in der Betreuung von Drogenabhängigen und Obdachlosen einsetzen. Leider wird dort die Gewaltsituation immer schlimmer. Aber sie lassen sich nicht entmutigen.

Anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Weihnachtsfeier von Greccio des hl. Franziskus haben wir zu einem Krippensingspiel an verschiedenen Orten eingeladen. Das war eine schöne Gelegenheit, um mit unseren Spendern in Kontakt zu kommen. Dabei konnten wir für die Geburtenstation des Krankenhauses San Antonio der Franziskanerinnen in Alenquer/Brasilien einen grossen Geldbetrag sammeln.

All diese Projekte und Begegnungen zeigen mir, wie wertvoll es ist, wenn wir als Brüder und Schwestern füreinander da sind. Danke allen, welche dies ermöglichen! Ich wünsche und bete für uns alle, dass wir in diesem geschwisterlichen Geist immer mehr wachsen können.

PAX ET BONUM



Mathias Müller

Präsident des Missionsvereins der Schweizer Franziskaner